125 Jahre Kriegsmaterial-Verwaltung

Autor(en): **Zobrist, Fix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

General Spannocchi: Ich möchte sagen, dass ich mit grosser Zuversicht einer Auftragserfüllung im Bereiche der Krisenbewältigung entgegensehen würde, etwa so, wie wir sie im Jahre 1956 und 1958 gehabt haben. Ich traue dem Bundesheer in seiner jetzigen Struktur auch sehr bemerkenswerte Sicherungsfunktionen im Falle einer Neutralitätswacht zu. Ich würde aber noch mit erheblichen Sorgen der Tatsache entgegenblicken, mit 150 000 Mann die Raumverteidigung zu übernehmen. Aber eines möchte ich klar herausstellen: Ich weigere mich, dieser oft gehörten kindischen Behauptung beizutreten, dass wir uns nicht verteidigen könnten. 150 000 Mann österreichische Soldaten sind mit Sicherheit keine Quantité négligeable. Sie waren es in ihrer ganzen Geschichte nicht, warum sollen sie es heute sein? Da möchte ich doch das Urteil ein bisschen zurechtrücken. Ich bin sicher, dass 150 000 Mann unseres Feldheeres jedem Aggressor zwar keineswegs einen Sieg abringen können — ich bin kein Narr! — aber heute doch schon eine Reihe von erheblichen Schwierigkeiten bereiten können.

---

125 Jahre Kriegsmaterial-Verwaltung

Fix Zobrist, Hendschiken

«Durch die Versorgung allein wird ein Krieg weder gewonnen noch verloren, aber vielfach entschieden.»
US-General Douglas MacArthur

Die Gründung

In der alten Eidgenossenschaft lag das Heerwesen gänzlich bei den einzelnen Orten. Dadurch ergab sich eine unterschiedliche Wehrbereitschaft von Ort zu Ort, der nur mit einer Zentralgewalt abgeholfen werden konnte. 1803 verlangte die Tagsatzung, dass man «mehr Einheitlichkeit in der Bildung der kantonalen Milizen, im Kaliber der Waffen, in der Mannszucht und im Sold erlange.»
Als der Chronist das Jahr 1816 schrieb, kam man einen grossen Schritt voran: Die eidgenössische Oberaufsichtsbehörde, bestehend aus vier Mann, wurde gewählt. Unter der Oberleitung der Tagsatzung betraute man diese Kommission mit der Aufsicht und Koordination der Militärsachen in den einzelnen Kantonen. Diese Behörde vereinheitlichte Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung (allerdings wurde z. B. die Uniformfarbe nicht befohlen, sondern lediglich empfohlen!). Ferner erwarb die Aufsichtsbehörde Mörser, Schanzwerkzeuge, Brückenmaterial, Feldschmieden, Zelte usw. auf Bundeskosten und liessen dieses Material in den Zeughäusern einlagern. Daneben kontrollierte die Behörde durch regelmässige Inspektionen Mannschaft und Material der Kantone.
In der Militärorganisation (MO) von 1850 wurde der Posten eines Verwalters geschaffen, welcher «alles Materielle der Eidgenossenschaft besorgt und die in den eidgenössischen Werkstätten beschäftigten Arbeiter sowie die Verfertigung von Waffen, Kriegsfuhrwerken und dergleichen leitet und beaufsichtigt». Am 10. Juni 1850 wurde Oberstlt R. Wurstemberger vom Bundesrat zum eidgenössischen Verwalter des Materiellen und somit zum ersten Chef der KMV gewählt.

Die KMV heute

Aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich die KMV in 125 Jahren zu einem Grossbetrieb (5650 Angestellte und 300 Lehrlinge) mit einer Vielfalt von Aufgaben. Sie ist heute für das gesamte Material (mit Ausnahme des Flieger- und Festungsmaterials) der Armee verantwortlich.

Die KMV gliedert sich in die folgenden vier Abteilungen:

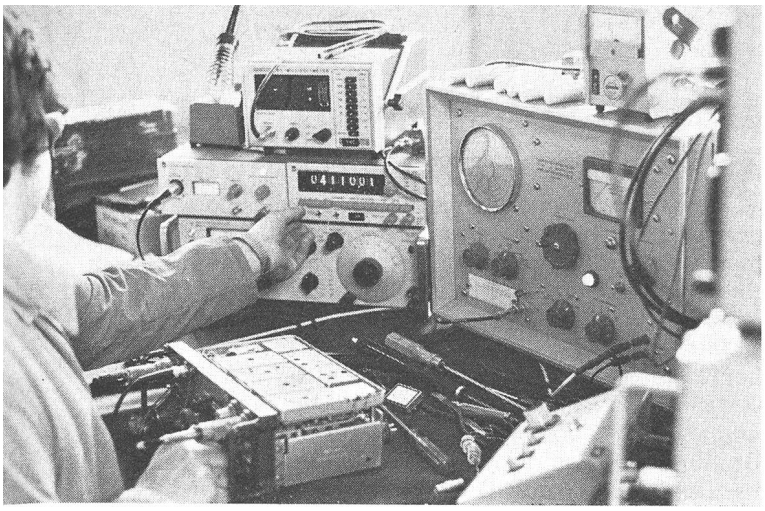
— *Die Zeughausbetriebe* befassen sich mit der Verwaltung und dem Unterhalt von Waffen, Geschützen, Munition, Baumaschinen, Aggregaten, allg. Material und der Bekleidung. Die Ausrüstung der Truppe, einschliesslich Munition und einen Teil der Fahrzeuge, werden in diesen Betrieben zusammengefasst lagert und stehen jederzeit zur Übernahme durch die Truppe bereit. Nach dem jeweiligen Truppengebrauch werden diese Ausrüstungen auf ihre Funktions- und Einsatzbereitschaft kontrolliert, unterhalten, und falls nötig repariert.

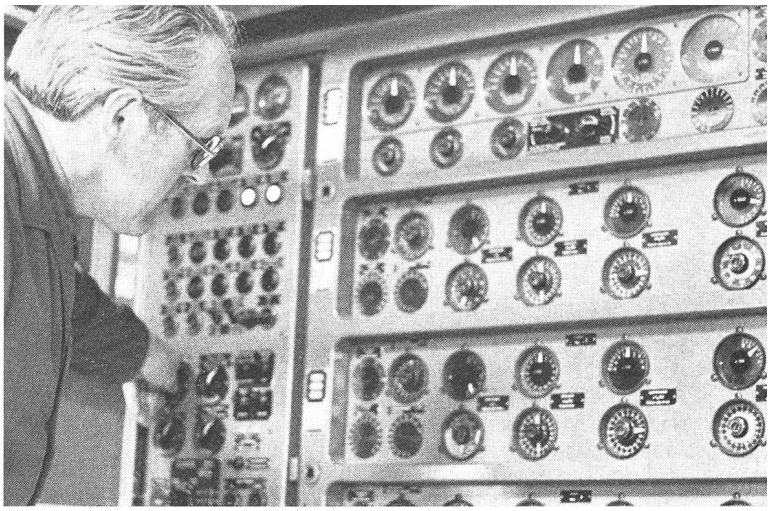
— *Die Armee-Motorfahrzeugparks* (auch «Grossgaragen der Armee» genannt) sind zuständig für die Abgabe und Rücknahme der Rad- und Raupenfahrzeuge bei Mobil- und Demobilmachung. Neben den grossen mechanischen Werkstätten sind auch Werkstätten für Spengler-, Maler- und Sattlerarbeiten sowie im Panzersektor Spezialwerkstätten für Funkgeräte und Geschütze vorhanden. Die Armee-Motorfahrzeugparks umfassen rund 42 000 Fahrzeuge, die unterhalten und periodisch (alle drei Jahre) geprüft werden müssen, um einen reibungslosen und unfallfreien Truppeneinsatz zu ermöglichen.

— *Die Elektronikbetriebe* überwachen und reparieren die Elektronikgeräte, die Übermittlungsgeräte, die Flab-Systeme sowie die Alarm- und Löschanlagen.

— Zu den *zentralen Diensten* gehört eine etwas artfremde Aufgabe: Hier befasst man sich auch mit der Herstellung von Schwarzpulver. Dazu stehen zwei Fabrikationsbetriebe (Pulvermühlen) zur Verfügung.

Insgesamt unterstehen der KMV 63 Zeughäuser (davon 39 eidgenössische und 24 kantonale) und 8 Armee-Motorfahrzeugparks sowie 10 AMP-Depots, verteilt in der ganzen Schweiz. Dazu kommen zwei Pulvermühlen und ein Munitionsdepot, das die Abgabe der Munition für die Ausbildung an Schulen und Kursen sowie für die ausserdienstliche Ausbildung besorgt. In den zahlreichen Bauten lagern Korps- und Instruktionsmaterial im Werte von 3130 Millionen Franken, Panzer und Motorfahrzeuge für 2180 Millionen Franken, Materialreserven für 850 Millionen Franken und Munition für 2700 Millionen Franken.
Aufgabe der KMV ist es heute, die ständig hohe Einsatzbereitschaft des Gerätes zu erhalten und für den Wehrmann das Beste an Waffen und Geräten bereit zu halten.



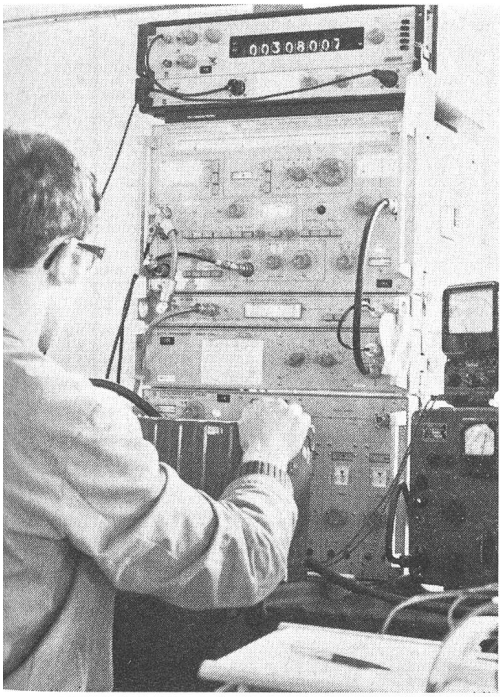


Konventionelle Messplätze

Bis vor einigen Jahren waren alle Prüfgeräte aus einzelnen Messgeräten zusammengestellt.
— Interpretation der Resultate erfordert grosses Fachwissen und hohe Konzentration.
— Ist für grosse Serien ermüdend und ergibt keine konstante Prüfqualität.

Kompaktmessplätze

Man kam von den konventionellen Messplätzen ab und vereinigte diese Messgeräte für Übermittlungsgeräte, welche in grossen Stückzahlen anfallen, in ein einzelnes Messgerät, den Kompaktmessplatz.
— Grösserer Bedienungskomfort.
— Qualitätssteigerung für grosse Serien.
— Für die Bedienung wird Personal angelernt, nur für die Interpretation der Messresultate sind Fachspezialisten notwendig.



Computergesteuerte Messplätze

Die grosse Vermehrung der elektronischen Geräte und die gestiegenen Qualitätsansprüche erforderten einen computergesteuerten Messplatz für die Fehlerdiagnose. Der Testablauf (auf dem Bild werden Funkgeräte geprüft) wird vom Computer gesteuert und die Resultate automatisch interpretiert (Eigenentwicklung der KMV).
— Konstante, hohe Prüfqualität.
— Bedienung durch angelerntes Personal.
— Automatische Erstellung eines Prüfprotokolls.
— Für grössere Serien hohe Wirtschaftlichkeit.

Flugbahnsimulator zu Feuerleitgerät 1963 und 1969

Aufgabe des Feuerleitgeräts der Flab:
— erfassen und verfolgen des Ziels;
— berechnen der notwendigen Daten für die Geschütze.

Dynamischer Test mit Flugbahnsimulator:
— als Schlusskontrolle des Rechners ist ein möglichst wirklichkeitsnaher Test notwendig.
— der Flugbahnsimulator erlaubt einen **dynamischen** Test des Rechners;
— der Flugbahnsimulator simuliert einen Flugweg und kontrolliert die Ausgangswerte des Rechners.

Dieselrauchmessung an einem Lastwagen.

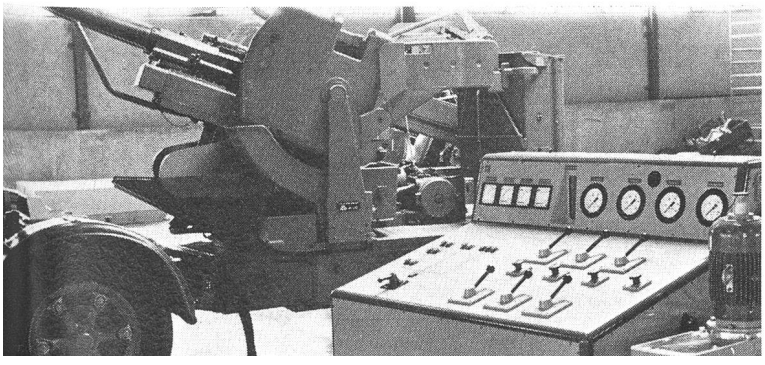
Hydraulik-Prüfgerät zu 35-mm-Flabkanone 63

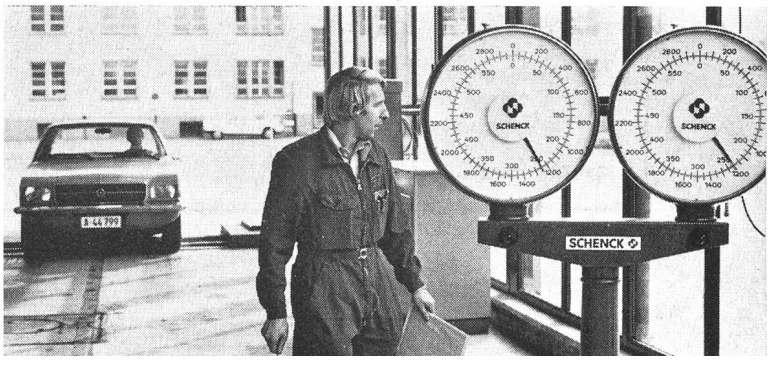
Erlaubt die Überprüfung des gesamten Hydrauliksystems der Kanone (Eigenentwicklung der KMV).
— Zentrale Bedienung;
— umfassende Messmöglichkeiten;
— einfache Justierung der Ventile;
— einfache Diagnostikmöglichkeiten.

Die Prüfanlagen für die Nachprüfung der Armeefahrzeuge entsprechen denjenigen der kantonalen Automobilkontrollen. Kontrolliert werden:

— Lenkung	— Beleuchtung	— Schalldämpfung
— Bereifung	— elektrische Anlage	— Geschwindigkeitsmesser
— Bremsen	— Abgase	

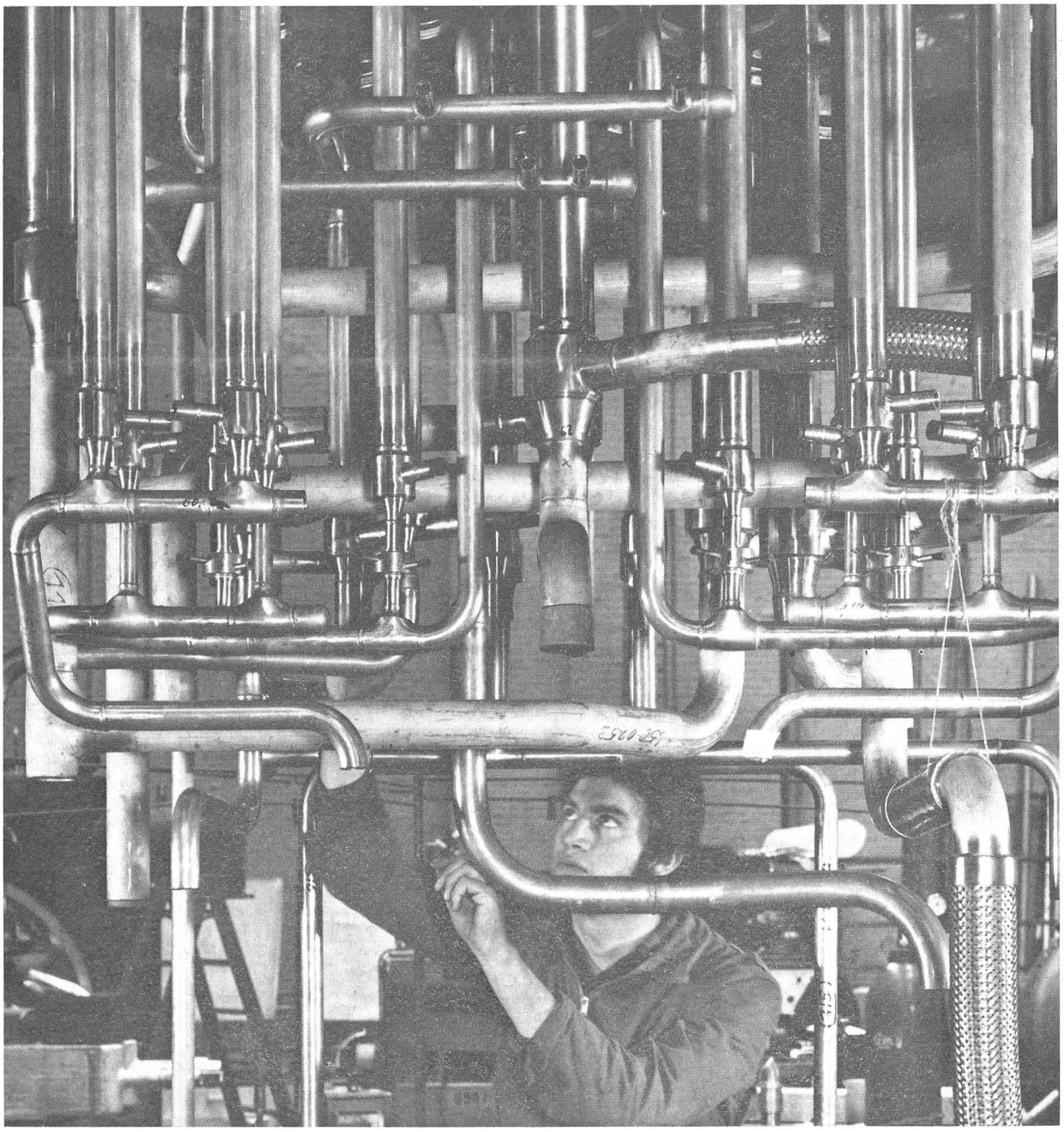
Bremskontrolle an einem Personenwagen.





Dahinter stehen immer Menschen

Ebenso oft wie anerkennend wird von technischen Spitzenleistungen «von Sulzer» gesprochen. Solche Redeweise führt dazu, daß etwas Wichtiges übersehen wird. Nämlich daß solche Leistungen von den Mitarbeitern erbracht werden und daß ihnen, den Menschen, die Anerkennung gebührt. Jedem einzelnen von ihnen. Das mag als selbstverständlich erscheinen. Aber je größer ein Unternehmen ist, desto weniger sind Außenstehende sich bewußt, daß dahinter immer Menschen stehen. Und desto eher gehen sie davon aus, die Belegschaft sei eine anonyme Masse. Zu oft wird ganz einfach vergessen, daß auch im Großunternehmen die Menschen immer nur in kleinen Gruppen, in überblickbaren Teams zusammenarbeiten. Dabei tragen die ganz persönlichen Neigungen und Anlagen eines jeden ausschlaggebend zum Erfolg ihres beruflichen Zusammenwirkens bei.

In der Maschinenindustrie geht es um Maschinen. Hinter diesen Maschinen aber stehen immer Menschen. Im wörtlichen und übertragenen Sinn.

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur **SULZER** 211.19